

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem Con-
vuls und Feiertagen (sch 7/8 Uhr.
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis!
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernremittent,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 98.

Donnerstag den 27. April.

1899.

Die Canalvorlage in der Commission.

Die Verhandlungen der am Dienstag zur ersten Sitzung zusammengetretenen Canalcommission erhielten ein charakteristisches Gepräge durch das oftmalige Eingreifen des Finanzministers v. Miquel in die Debatte und zwar mit bemerkenswerther Entschiedenheit zu Gunsten der Vorlage. Zunächst beantragte Graf Strachwitz (Centr.) vorab zu prüfen, ob Canäle heute gegenüber Eisenbahnen überhaupt noch Existenzberechtigung haben. Dr. Warth (Frl. Vgg.) protestirt gegen eine derartige, rein akademische Behandlung. Die Commission habe keine Doctorfragen zu prüfen, sondern sich über ein ganz bestimmtes Canalproject schlüssig zu machen. Stengel (Frl.) schließt sich Warth's Ausführungen an. Finanzminister von Miquel desgleichen. Letzterer vermahnt sich zugleich dagegen, daß Graf Strachwitz (Frl. Vgg.) als Gewährsmann für die Zweckmäßigkeit seines Antrages angezogen habe. Graf Strachwitz' Antrag fällt. Die Commission wendet sich nun zunächst der Discussion über die wirtschaftliche Bedeutung der vorgeschlagenen Canalroute zu. An dieser Discussion beteiligten sich zunächst Abg. Stengel und Minister Thielen. Stengel sucht nachzuweisen, daß die Entlastung der Eisenbahnen durch den Canal kaum in die Waagschale fallen werde. Nach zehnjährigen Betriebe werde der Canal kaum das Gmündenthal bis zum jährlichen Zuwachse des preussischen Gesamt-Eisenbahnverkehrs bewältigen. Minister Thielen weist darauf hin, daß die Entlastung ziemlich ausschließlich auf eine beschränkte Anzahl von Eisenbahnlinien falle und für diese von wesentlicher Bedeutung sei. Baroth Sympher macht im Anschluß an diese ministeriellen Äußerungen nähere Angaben über die vorstehende Methode, nach welcher der für den Canalverkehr anzunehmende Verkehr ermittelt ist. Regierungs-Commissar Moellhausen hebt hervor, daß die preussische Eisenbahn-Verwaltung die Schätzungen des Herrn Sympher für sehr vorsichtig halte. Abg. Schwarze (Str.) ergeht sich in allgemeinen Betrachtungen über die Nützlichkeit von Canälen. Abg. von Arnim (Frl.) will lieber geldbringende Eisenbahnen, als geldkostende Canäle. Minister v. Miquel macht demgegenüber geltend, daß — zumal im Osten — manche geldkostende Eisenbahnen existiren und stellt der Rentabilität des Canals ein sehr günstiges Prognostikon. Der Minister sucht ferner den Nutzen des Canals für die Landwirtschaft nachzuweisen. Viele Grund- und Bodenwerthe würden gesteigert; jede neue Industrie schaffe der Landwirtschaft günstige Absatzverhältnisse; er weist dies an den Wirkungen der Main-Canalisation für die Wetterau nach. Der Mittelland-Canal sei übrigens schon 1886 grundsätzlich genehmigt, denn der Dortmund-Ens-Canal sei unter der Voraussetzung seiner Entwicklung zum Mittelland-Canal bewilligt. Graf Strachwitz beschwert sich durch die Concurrenz des Canals einen Rückgang der Eisenbahn-Einnahmen. Minister von Miquel hebt nachdrücklich hervor, daß die Fürsorge für den Osten in Bezug auf den Bau von Eisenbahnen in keiner Weise verringert werden solle. Was die Concurrenz Derschlens zum Ruhrgebiet anlangt, so verkenne er die Bedeutung der von der schlesischen Industrie erhobenen Bedenken keineswegs. Ob und wie diesen Bedenken durch entsprechende positive Maßnahmen zu begegnen sei, werde man später in der Commission noch zu erörtern haben. Minister Thielen: Auch im Westen, im Canalgebiet, benötigte man durchaus nicht, den Bau von Eisenbahnen einzustellen. Der werde nach wie vor nöthig werden, besonders nördlich vom Canal. Es lag dem Canal durch eine Schleppebahn sei ausgeschlossen. Oberbergamtmann Freund verbreitet sich über die Entwicklung des Kohlenbergbaues im Canalgebiet.

Abg. Schmieding (natlib.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. von Arnim. Reg.-Comm. Eger weist nach, daß die generelle Behauptung, die Canäle hätten sich in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten gegenüber den Eisenbahnen als nicht mehr concurrenzfähig erwiesen, irrig ist. Abg. Kaute (Str.) erörtert die Einwirkung des Canals auf die Absatzverhältnisse der Forstwirtschaft, speziell was Erdenholz anbelangt. Redner ist Oberförster. Er weist sachverständig nach, daß die Preise für Erdenholz steigen und nicht gedrückt werden, sowohl im Osten, wie im Westen. Abg. Wallbrecht (natl.): Bei der Beförderung der minderwertigen Güter legt die Eisenbahn vielfach Geld zu; wenn der Canal diese Güter der Eisenbahn abnimmt, so ist das ein Vortheil auch für die Bahn. Abg. Graf Stenburg-Stirum (Frl.) bringt die Befürchtungen der Agrarier betrefend der durch den Canaltransport verbilligten Einfuhr landwirtschaftlicher Producte zum Ausdruck. Dr. Warth führt aus, daß die Befürchtungen der Landwirtschaft des Westens vor dem Preisdruck der auf dem Canal billiger zugeführten Producte der Landwirtschaft des Ostens hinsichtlich seien; speziell was Getreide anlangt. Die Preisbildung auf den westlichen Consumtionsplätzen werde nach wie vor abhängen von dem Preise, zu dem ausländisches Getreide geliefert werden könne. Was an Transportkosten für inländisches Getreide vom Osten nach dem Westen gebart werde, werde deshalb wohl allein der östlichen Landwirtschaft zufallen. Die Einfuhr fremden Getreides andererseits könne durch den Canal nur um höchstens 2 Mark per Tonne für selbst günstig geltende Consumtionsplätze verbilligt werden. Was bedeuten aber diese 2 Mark gegenüber dem bestehenden Schutzoll von 35 Mark? Der Ausfall an Eisenbahneinnahmen, der mit mehr als 50 Millionen Mark im Jahre berechnet werde, sei übrigens kein Verlust der deutschen Volkswirtschaft, eben so wenig wie es andere Einnahmensfälle seien, die als Folge von Tarifermäßigungen, d. h. billigeren Transportleistungen eintreten. — Nächste Sitzung der Commission: Donnerstag 27. d. M.

Pollische Ueberfahrt.

Dem Fall Coghlan wird, wie die „Köln. Ztg.“ officiell schreibt, in Berlin „genau die Bedeutung beigegeben, die ihm gebührt“. Die Anzählung eines bis an die Grenze der Anzählungsfähigkeit betrunkenen Offiziers könnten in Deutschland gar keinen Eindruck machen. Coghlan hält übrigens an der Wahrheit seiner Mittheilungen fest. Er bestreitet, daß ihm bescholten worden sei, an Bord seines Schiffes zurückzukehren und erklärt: „Man kann mich nicht maßregeln, weil ich die Wahrheit gesprochen habe“.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist die „Deutsche Rundschau“ zur Kenntniss eines Erlasses gelangt, in welchem die Bezirkshauptmannschaften von der Statthalterei aufgefordert werden, der deutschnationalen Arbeiterbewegung besondere Aufmerksamkeit zu schenken, insbesondere Sammlungen für diesen Zweck zu unterbreiten und über die Agitation zu den bevorstehenden deutschnationalen Arbeitertag zu berichten. — In Nachod sind wegen Verdrachts der Theilnahme an den Wähleränderungen bisher 109 Personen verhaftet worden, von welchen 84 dem Kreisgerichte eingeliefert wurden. Bei 109 Personen wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und bei 76 derselben Gegenstände gefunden, welche aus den Wähleränderungen herrühren.

Italien. Im italienischen Senat beantwortete der Minister des Auswärtigen Canevaro die Interpellation über das neue englisch-französische Sudan-Abkommen. Canevaro gab einen historischen Ueberblick über die Sudan-Ereignisse und betonte, daß die nach dem Sudan-Abkommen vom 21. März bei Frankreich und

England erbetenen freundschaftlichen Aufschlüsse zu der Feststellung der Verthigung geführt haben: 1) daß weder jetzt noch in Zukunft irgend eine Unternehmung Frankreichs und Englands gegen Tripolis zu befürchten ist; 2) daß nichts geschehen wird, was die Handelsbeziehungen zwischen den Gebieten von Tripolis und Centralafrika unterbinden könnte.

Frankreich. Vor dem Kassationshof ist am Montag der Hauptmann Freystätter, einer der Richter im Dreyfus-Prozess von 1894, vernommen worden. Nach der „Aurore“ wurde er mit seiner Erklärung, er wolle auch über die Vorgänge sprechen, welche sich im Beratungszimmer des Kriegsgerichts abgespielt haben, vom Präsidenten des Kassationshofes Mareau mit den Worten unterbrochen: „Diese Frage interessiert den Gerichtshof nicht.“ Wie der „Figaro“ berichtet, habe Freystätter, nachdem er dem Kassationshofe dargelegt, daß er aus den Zeugenaussagen Henrys seine Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus geschöpft habe, ferner in unabweisbarer Weise ohne Auforderung und ohne in Einzelheiten einzugehen, seine Befürchtung und Anruhe darüber ausgedrückt, daß er Theilnehmer einer Ungleichheit gewesen sei. Das „Echo de Paris“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der Kassationshof das Urtheil noch vor dem 20. Mai fällen werde. — Zum Fall Dreyfus veröffentlicht der „Figaro“ am Dienstag den Anfang der Aussagen des Hauptmanns Guinet, der von General Gonse mit der Sichtung der Aktenstücke in den Angelegenheiten Dreyfus und Esterhazy beauftragt war. Guinet sagte aus, als Cavagnac Kriegsminister wurde, habe er ihn beauftragt, einzelne Stücke der Dreyfus-Akten zu prüfen; dabei sei entdeckt worden, daß das Schriftstück, in dem der Name Dreyfus ausgeschrieben steht, eine Fälschung sei. Guinet sprach die Ueberzeugung aus, daß du Paty de Clam der Hauptantastler der Fälschungen Henrys gewesen sei, ferner habe du Paty de Clam zweifellos den mit „Weyl“ unterzeichneten Brief, durch den Dreyfus belastet sein solle, sowie die Blanche- und Speranza-Telegramme geschrieben. Uebrigens habe du Paty de Clam bereits lange vor der Dreyfus-Sache sich verschiedener anrüchlicher Wadenschäften schuldig gemacht.

England. Die Schraube ohne Ende droht England wiederum anzukleben. Gegenüber dem Drängen deutscher Seehändler nach einer Beschränkung des deutschen Flottenbaus ist eine Erklärung des englischen Colonialministers Chamberlain in der Sitzung des Unterhauses am Montag bemerkenswerth. Dillon hatte einen Antrag bei dem Posten „Vermehrung der Eisenbahnbauten in Südafrika“ beantragt. Chamberlain erklärte, das Vorgehen Englands richte sich nach dem Vorgehen anderer Länder. Was die Flotte betreffe, so werde von der Regierung in dem Fall, daß irgend eine Macht, so freundlich ihre Beziehungen zu England sein mögen, ihre Flottenmacht erhöhe, in gleicher Weise eine Flottenvermehrung vorgenommen, wobei sie nicht den Gedanken an ein offenes Vorgehen, sondern nur dessenbezügliche Grundätze im Auge habe und von der Annahme ausgeht, daß sie verpflichtet sei, eine gewisse Proportion zwischen der britischen Flotte und den Flotten der anderen Länder aufrecht zu erhalten. In Südafrika handele es sich um eine Landgrenze und auf die Landstreitkräfte seien die ebenen Grundätze anzuwenden. Wenn die Nachbarn Englands, wie freundlich immer sie gesinnt sein mögen, ihre militärischen Rüstungen vermehren, so sei England verpflichtet, die seinigen gleichfalls zu vermehren.

Spanien. Ueber karlistische Umtriebe wird der „Nationalztg.“ aus Paris gemeldet: Pariser Finanzkreise befürchten, daß Lord Albuquerham in London ein Syndikat zur Beschaffung von Geld für die karlistische Sache gebildet hat. Die

Teilnehmer sind weniger Spekulant, als politische Fanatiker, darum aber desto erfriger. Jetzt steht, daß Don Carlos bereits sechzigtausend Pfund Sterling von ihnen erhalten hat. Diese Summe soll zur Gewinnung eines Stützpunktes an der bosnischen Küste dienen, von wo aus die Korflisten besser arbeiten zu können glauben. In den bosnischen Provinzen steht namentlich die Gefäßliche fest zum Korflismus.

Kassen. Ein Telegramm aus Peking berichtet den Bert. Neue Nachr. zufolge von einer Aenderung der Verhandlungsbase, betreffend die auf die Provinz Schantung entfallende Eisenbahnrechte der Tientsin—Chintiang—Bahn. Deutschland willige ein, daß die Bahn anstatt einer rein deutschen eine chinesische Staatsbahn unter deutscher Leitung werde; der Bau jedoch soll mit einer deutschen, von China garantierten Anleihe befristet werden. Auch auf dieser Basis bleibt Deutschland die praktische Kontrolle über die größere Hälfte der Gesamtstrecke von Tientsin bis zur Südgrenze Schantungs gesichert.

Deutschland.

Berlin, 26. April. Der Kaiser hörte gestern im Jagdschloß Kaltenbrunn den Vortrag des Vertreters des Anzuchtigen Amtes, Gehobenen Grafen Wolff Metternich. — Wie aus Kiel gemeldet wird, wird sich neueren Bestimmungen des Kaisers zufolge Prinz Albrecht in diesem Jahre noch nicht an Bord des Schulschiffes „Charlotte“ begeben. Die Teilnahme des Prinzen an der Auslandsreise ist bis 1900 verschoben worden. — Der Chef des Kreuzergeschwaders Prinz Heinrich von Preußen ist am 24. April mit den Kriegsschiffen „Deutschland“ und „Gefion“ in Schlatwan eingetroffen und heute mit letzterem nach Santos abgegangen, während „Deutschland“ morgen nach Wulung zu gehen beabsichtigt.

— Für die angebliche Äußerung des Kaisers über die Annexion von Hannover ist der Redakteur von der welfischen „Deutschen Volkszeitung“ als Gewächsmann genannt worden. Das „Zeitungscomité“ dieses deutsch-hannoverschen Organs erläßt nunmehr eine Erklärung, daß es das Vorgehen des Redakteurs, insbesondere das Herinziehen der Person des Kaisers in die Angelegenheit, bedauert und durchaus mißbilligt.

— Der Bezirksausführer in Berlin verhandelte am Dienstag über die Klage des Berliner Magistrats gegen den Polizeipräsidenten wegen Verletzung der Bauerlaubnis des Friedhofs der Märzgefallenen. Vorsitzender war Geh. Rath Kaiser. Er ermahnte die Parteien zur Einigung. Aus dem Vorgehen des Magistrats geht hervor, daß er lediglich beschuldigt, dem Friedhof eine würdige Gestalt zu geben und irgendwelche monumentale Verherrlichung der Revolution nicht beabsichtigt. Der Magistrat möge ein anderes Project erreichen, worin von der Gewohnheit nicht abgewichen wird, daß auf dem Portal von Kirchhöfen wohl die Namen der Eigentümerin, nicht aber die Bezeichnung der Begrabenen angegeben ist. Der Vorsitzende schlägt zur Ermöglichung des Vorschlags eine Vertagung der Verhandlung vor. Der Vertagung wird von keiner Seite widersprochen und von dem Ausschuss darauf demgemäß beschloffen.

— Vom preussischen Disciplinarhof.) Im Anschluß an die Meldung, daß der Präsident des preussischen Disciplinarhofes, Unterstaatssecretär Meinecke, aus seinem Amte scheidet, verläutet, daß für den Disciplinarhof noch weitere Veränderungen bevorstehen. Die Frankfurter Bg. vermutet, daß eine Personalunion der Präsidenten des preussischen Disciplinarhofes und des Disciplinarhofs beim Oberverwaltungsgericht beabsichtigt werde. Es läge der Gedanke nahe, daß man den Rimbuss, den der letztere in früheren Jahren als ein wirklich unabhängiger Gerichtshof genoß, benutzen wolle, um mit dem Schein dem gekündeten Ansehen des Disciplinarhofes aufzuhelfen und mit der Säge den Kampf gegen den Umsturz desto schärfer zu führen.

— (Weber die Vorgänge auf Samoa) theilt die „Nordhäuser Zeitung“ einen Privatbrief mit, dem wir entnehmen, daß der amerikanische Admiral, nachdem eine von seinem Schiff abgefeuerte Granate das deutsche Consulat getroffen hatte, sofort einen Offizier an Bord des „Falke“ schickte und sein Bedauern über das Vorkommnis ausdrückte.

— (Colonialpost.) Am Dienstag Vormittag 9 Uhr 45 Min. traf auf dem Dampfer Bahnschiff in Berlin eine Ersta-Schutztruppe für Samoa ein. Die Truppe besteht aus 340 Mann und 4 Offizieren. — Der kaiserliche Richter von Kiantouchou, Gelpke, hat schon eine große Anzahl Eintragungen in das Handelsregister vorgenom-

men, darunter auch die einer Zweigniederlassung der Deutsch-Ostasiatischen Bank in Shanghai. Mehrere große Firmen, wie Carlowsky & Co., Siemens & Co., bauen jetzt eigene große Geschäftshäuser und Speicher; das wirkt natürlich auf das kaufmännische Leben in Tientsin anregend. Die Handelsverträge mehren sich; Chinesen kommen heran. Um die Ausflüge nach der chinesischen Schweiz zu erleichtern, hat sich in Tientsin ein „Bergverein“ gebildet. Die landschaftlichen Reize unseres hiesigen colonialen Besitzes, insbesondere die des Tientsin-Gebirges, haben — so heißt es in dem Aufruf zur Gründung des Vereins — in vielen hier Anwesenden den Gedanken und Wunsch erweckt lassen, durch Gründung eines Bergvereins den Besuch des nahen Gebirges zu beleben.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. April.) Der Reichstag beschloß heute mit dem von den Antimilitaristen in Form eines Gesetzentwurfs eingebrachten Antrag, betreffend das Verbot der Schlichterherrschaft. Der Antrag besteht in der Hauptsache ein Verbot des Schlichtens. Die Befürworter des Antrages, die Antimilitaristen Dr. Viehhaber, Dr. Bödel und Binnewald, sowie der Reichsanwalt Dr. Dertel, der namens des größeren Theils seiner Partei dem Antrag zustimmte, wollten die antimilitarischen Motive ihres Vorgehens nicht gelten lassen. Sie schloßen humanitäre Rücksichten vor und bemühten sich nachzuweisen, daß das Schlichtens eine grausame Tierquälerei sei, den man, wie es bereits in Sachen geschehen sei, mit gefehgebrüchlichen Mitteln entgegenzutreten müsse. Der Versuch dieses Nachweises mißlang aber durchaus, wie von den Gegnern des Antrages auf Grund eigener Wahrnehmungen und sachverständiger Gutachten abzusehen war. Gegen den Antrag wandten sich namens des Centrums Abgeordneter Dr. Lieber, der nationalliberale Dr. Kruse, die Bg. Richter und Schrader von der Freisinnigen Vereinigung, die Bg. Dr. Höffel und v. Fiedemann von der Reichspartei, die Bg. Dr. Gelpke von der Antimilitarischen Volkspartei und namens der Sozialdemokraten Abg. Friedmann. Obwohl Gelpke oft bemerkte, daß solange kein Verbot erbracht werde, daß das Schlichtens eine zulässige Tierquälerei sei, kein Grund in gefehgebrüchlichen Vorgehen vorliege. Andernfalls würden er und seine Freunde bereit sein, den Weg der Gesetzgebung zu beschreiten und schädel der Toleranz, welche humanen und freibedenkenden Männern zulasse. Abg. Friedmann machte u. a. auch geltend, daß man es den Konventionen und Antemitteln so sehr um den Thierschutz zu thun sei, sie doch auch gegen die Vorkommnisse auftreten sollten. Commissionsberatung wurde von keiner Seite beantragt, so daß die zweite Sitzung, wenn es zu einer solchen überhaupt noch kommen sollte, gleich im nächsten stattfinden wird. — (Wittmoos) setzen die Verhandlung über die Errichtung von Arbeitsstätten, und die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes auf der Tagesordnung.

— Auch der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine, der z. B. 96 Vereine mit 126 000 Mitgliedern (darunter 26 000 Prinzipale und 100 000 Handlungsgehilfen und Lehrlinge) umfaßt, hat an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er um die Einführung des Reichs als der allein zweckmäßigen Form für die Abkürzung der übermäßigen Arbeitszeit in Ladengeschäften ersucht. Für den Fall, daß der Abkürzungsantrag im Reichstage in der That auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen sollte, verlangt der Verband die Erweiterung der Mindestarbeitszeit auf 11 Stunden für erwachsene männliche und auf 12 Stunden für weibliche, sowie jugendliche männliche Gehilfen bei spätem Beginn der Arbeit um 9 Uhr Abends. Außerdem wurde die gleichmäßige Festlegung der Mittagspause in Vorschlag gebracht.

Wirtschaftliches.

— (Denaturierung des Zuckers zur Verwendung als Viehfutter. Der Bundesrath ist in den Ausschüssen ein Antrag unterbreitet worden, der als Denaturierungsmittel neben fetter zugelassenen Fleischmehl, Fischmehl, oder Fischgräten in einer Menge von mindestens 20, oder Fleischmehl in einer Menge von mindestens 30 pCt. des Nettogewichts des Zuckers in Aussicht nimmt. Bisher war die Denaturierung in der Regel durch Vermischen des Zuckers in gemahlenem Zustande mit Dalkemehl bewirkt worden.)

— (Der Grubenarbeiterausstand war am Sonntag in dem ganzen Kohlenbecken von Grauberg allgemein. Mehrere Zwischenfälle werden gemeldet: In Montegene wurde ein Grubenarbeiter von den Streikenden angegriffen und schwer verwundet. Ueber die Zweckmäßigkeit des Ausstandes herrscht unter den Vertretern der Grubenarbeiter keine Einigkeit. Die fortschrittlichen trennen sich von den sozialistischen Arbeitervetern. In Wittlich Grubenbezirk wird nur noch in Hesthal gearbeitet. Die Kohlenvorräthe sind nahezu aufgebraucht, und da deutsche Kohle nicht in genügender Mengen oder nicht in der alten Qualität anlangt, so werden in den nächsten Wochen mehrere große Industrielle ihre Werke schließen.

Zwei Grubendirectoren haben schon eine zehnprozentige Lohnerhöhung angeboten, die Arbeiter verlangen jedoch 15 pCt. Drei Metallwerke in Marchienne-au-Pont haben ihr Personal von zusammen 1250 Personen wegen Mangel an Kohlen entlassen. In Charleroi fand am Sonntag eine Sitzung des Industrie- und Arbeiterrathes statt, in der man sich mit dem Auslande beschäftigte. Die dem Rathe angehörigen Arbeitgeber legten dar, daß innerhalb der letzten zwei Jahre die Löhne der Grubenarbeiter um 20 pCt. erhöht worden seien, und gaben sodann die Erklärung ab, daß sie sich einem von Vertretern der Bergwerkbesserer und den dem Arbeiterthale angehörigen Inspectoren zu fällenden Schiedspruch unterwerfen würden. Die dem Rathe angehörigen Arbeiter erwiderten, ihnen fehle das Vertrauen zu dieser Lösung. So kam es zu keinem Beschluß. — In Mons ist am Montag die Zahl der Ausständigen auf 10 700 gestiegen, d. i. 7000 mehr als am Sonnabend. In Veranstellungen, die am Sonntag abgehalten wurden, erklärten die Arbeitgeber, sie könnten die verlangten Lohnerhöhungen nicht bewilligen, da sie seit 1896 eine mehr als 26 prozentige Lohnerhöhung bewilligt haben. Wie verlautet, beschloßen die Glasarbeiter im Beden von Charleroi, gemeinsame Sache mit den Grubenarbeitern zu machen.

Provinz und Umgegend.

+ Döllnitz (Saalkr.), 21. April. Bei der gestern hier stattgehabten Verpachtung von Kartoffelländereien war die Nachfrage eine recht lebhaft, sodaß bald der hierzu bestimmte Acker an den Mann kam. Für den Morgen gedüngter und bis zum Legen der Kartoffeln fertig gestellter Acker wurden 80 Mk. gezahlt. Es entwickelte sich auch bald ein reges Treiben und alle Hände waren geschäftig, die Krollen dem Schooße der Mutter Erde anzuvertrauen.

+ Torgau, 23. April. Für die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes für die Provinz Sachsen am 2. und 3. Mai ist folgendes Programm vorgelegen: Am 2., nachmittags, findet nach vorausgegangener Vorstandssitzung des Bundes der Empfang der Gäste im großen Saale des Rathhauses statt, dem dem Bunde von der Stadt zur Verfügung gestellt ist. Die Begrüßungsrede wird Bürgermeister Treinitz halten. Bei dem um 6 Uhr beginnenden Festgottesdienste in der Stadtkirche wird Superintendent Trümpelmann, Magdeburg die Festpredigt halten und der hiesige Gymnasial-Kirchenchor die Festmusik aufspielen. Zu dem abends festgesetzten Familienabend mit Vorträgen verschiedener Redner und Gesangsarbeiten hat jedermann freien Zutritt. Die Geschäftsversammlung ist auf den folgenden Tag am 8 1/2 Uhr, die öffentliche Hauptversammlung um 11 Uhr im Rathhauseaal anberaumt.

+ Sangerhausen, 20. April. In der heutigen Schöpfungsgeschichte wurde u. A. die Heiligungsgesetzgebung des Gymnasial-Curatoriums und des Gymnasial-Lehrer-Collegiums gegen den Gerichtsvolksherr Theodor Bornes und seine Ehefrau von hier verhandelt. Der 13jährige Sohn des Angeklagten beschuldigte das hiesige Gymnasium und entleibte sich vor Jahresfrist in dem Gartenhause seines Vaters. Das Motiv zum Selbstmorde, hatten die Eheleute wiederholt gegen Bekannte geäußert, sei in der nicht fortgesetzten Behandlung ihres Sohnes von Seiten des Gymnasial-Lehrer-Collegiums zu suchen, worauf von den Beteiligten die Privatlage erhoben wurde. Die Verhandlung, zu welcher eine große Anzahl Zeugen geladen waren, ergab nichts Belastendes für die Kläger, weshalb die Angeklagten zu je 100 Mark Geldstrafe verurtheilt wurden. Als Vertbeidiger fungirte Rechtsanwalt Sänger aus Nordhausen.

+ Neuhaldensleben, 24. April. Die an Epilepsie leidende 18jährige Marie Jäger aus Emden ist jetzt als die Anstifterin des großen Brandes bei Wolfen in Emden ermittelt und in das hiesige Gefängnis gebracht worden; ein dort von ihr unternommenes Selbstmordversuch wurde noch rechtzeitig bemerkt. Die Jäger will das Feuer angelegt haben, weil sie einmal ein großes Feuer sehen wollte.

+ Leipzig, 21. April. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde das Drückstatut über die Neuregelung der Gehälter des Oberbürgermeisters und des Bürgermeisters endgültig genehmigt. Danach beträgt das Gehalt des Oberbürgermeisters 20 000 Mk., wozu 5000 Mk. nichtpensionsfähige Vergütung für Dienstaufwand kommen. Der Bürgermeister bezieht 12 000 Mk. und 3000 Mk. nichtpensionsfähige Vergütung für Dienstaufwand. Diesen Gehaltsfügen ist rückwirkende Kraft für die Zeit vom 1. Januar 1899 ab gegeben.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction keine Verantwortung gegenüber keine Verantwortlichkeit.

Familien-Nachrichten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage ich im Namen aller Hinterbliebenen den tiefgefühltesten Dank.

Merseburg, den 26. April 1899.

Emil Oelzner.

Amliches

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des Anbruchs der Maus und Kanarienviehe unter dem Anblich des Gutsbesizers Emil Schmidt zu Großgräfendorf und Walter Schöcher in Ströben wird für den Gemeintheil Großgräfendorf Ströben bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

- 1) Das Treiben von Hündchen, Schweinen und Schafen aus vorangenannten Ortschaften über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
 - 2) die Vermischung des Hündchens aus diesen Ortschaften zum Treiben außerhalb der Feldmarksgrenzen wird verboten.
 - 3) Hündchen, Schweine und Schafe dürfen auf der Hirschenstation Großgräfendorf nicht verladen werden.
- Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1890, 1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.
- Merseburg, den 24. April 1899.
- Der Königlich Landrath,
Graf v. Hausdorff.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die diesjährigen öffentlichen Zupflungen im Fleißerstadt am Mittwoch den 3. Mai d. J. nachmittags 3 Uhr im Hofen Rathhaus beginnen und jeden folgenden Sonnabend und Mittwoch bis zum 27. Mai fortgesetzt werden. Da an jedem Zupflage nur eine bestimmte Zahl von Kindern gestiftet werden kann, so werden die Eltern oder Pfleger der Zupflinger hiermit anzuersuchen, sich bis zum 2. Mai d. J. im Hofen-Bureau zu melden, um daselbst den Tag, an welchem sie mit dem Zupflinger erscheinen sollen, mittheilen zu erhalten. Zahlreich sind alle im Jahre 1898 geborenen, sowie die in den verflochtenen Jahren ungenügend gebildeten oder ohne Erfolg getauften Kinder; auch werden im Jahre 1899 geborene, mindestens 3 Monate alte Kinder zur Zupflung angenommen. Jede Zupflung muß am 7. Tage nach der Zupflung im 3. Hirschen, behufs Revision, wieder vorgestellt werden. Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Zupflung oder der Revision fern geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Merseburg, den 22. April 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Auction

im hies. Eigenthum zu Merseburg
Mittwoch den 10. Mai 1899
von 9 Uhr ab
der nicht einsehligen Handstücke von 76226 bis 77300, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Waäse pp.
Die etwaigen Ueberschüsse können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. April 1899.
Der Verwaltungs-Rath,
Behenber.

Kanarienhahn

zur Zucht billig zu verkaufen
Venenen Nr. 14.

2 Handwagen

zu verkaufen
Neumarkt 25.

Eine gebrauchte, noch gute Grube

wird zu kaufen gesucht. Anerbieten unter 'Grube' in der Exped. d. Bl. erbeten.

Mehrfache Speisekartoffeln,

à Cir. 1.80 Mk., verkauft
Fr. Erturdt, Höllestr. 34.

Großer zweith. Kleiderschrank

zu verkaufen
Breitestraße 10.

Eine hochtragende Stierkuh
steht zu verkaufen
Nein-Kahna Nr. 33.

Gesucht

200 Mark gegen hohe Zinsen und gewis. Sicherheit alsbald von einem pünktl. Rückzahler. Off. Offerten unter J K 210 an die Exped. d. Bl.

Eine Wohnung am Markt, 2 größere u. kleinere Zimmer, Küche, Speisekammer und Zubehör, der 1. Juni zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Vieh- und Inventar-Auction in Solleben.

Am 1. Mai d. J., von vormittags 10 Uhr ab, sollen im verstorbenen Gregor Guntner'schen Gut Nr. 70 sämmtliches lebendes und todtes Inventar öffentlich meistbietend verkauft werden, als:
2 Arbeitspferde, 9 Stück Rindvieh,
darunter 4 Stück neumilchend, 4 schlachtbare Schweine, Fühner, sowie sämmtliche zur Land- und Milchviehhaltung gehörige Wagen, Ackergeräthe und Maschinen (630)



Das Möbeltransportgeschäft von **Karl Ulrich Jun.** hält sich bei vorerwähnten Fällen bestens empfohlen.

Wienener wird Jeder

Ein herrschaftliches Logis, 1. Etage, mit schönem Garten, sowie ein großes Parterre-Logis mit Garten per 1. Oct. zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Herrschastl. Beletage

mit Garten, Eisenbahnstr. 1, ist zu vermieten und 1. Juli oder 1. October zu beziehen.
Paul Querfurth.

Kl. Ritterstr. Nr. 2b

wird die obere Etage zum 1. October a. e. frei und ist schon jetzt zu vermieten.

Eine Wohnung,

Preis 400 Mark, mit allem Zubehör ist 1. Juli oder 1. October zu beziehen
Eand 7.

Eine möblirte Wohnung

mit Schlafkabinen zu vermieten
Gottfriedstraße 20.

Eine möblirte Stube

und eine möblirte Stube mit Kammer zu vermieten und zum 1. Mai oder sofort zu beziehen
O. Rost, Neumarkt 76.

Freundlich möblirtes Zimmer

zu vermieten
Schmalestraße 1.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermieten
Gottfriedstraße 28, 1. Etage.

Herrschastliche Wohnung

gekauft, von 8-10 großen Zimmern, 1-2 Wärdensimmer, Küche, event. Garten. Offerten Poststraße 6, bei Herrn v. Legat.

Das Bureau der Königl. Gewerbe-Inspection

Merseburg befindet sich von Montag den 24. April ab
Karlstrasse 10, 2 Tr.
Das Bureau ist täglich von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr geöffnet, außerdem am Donnerstag bis abends 7 Uhr.

Collins, Königl. Gewerbeinspector.

Apfelwein vom Faß, Carl Artus, Lauchstädter Str. 6.

Im Interesse einer beschleunigten Herstellung des Merseburger Correspondenten ersuchen wir höflichst,
Insperate für die nächste Nummer desselben spätestens bis **vormittags 10 Uhr** in unserer Expedition abzugeben.
Achtungsvoll
Die Expedition.

Große Auswahl in Kragen und Jacketstoffen, Stoffe

zu Herren- und Knaben-Anzügen empfiehlt in bekannter Güte und allen Preislagen
Bertha Naumann, Marienstr.

Zur Frühjahrspflanzung.

Hochstä. Rosen à 0,50-0,75
Weinstöcke, irische Sorten à 0,50
Stiefmütterchen, Taubenstirn, Nelken, Primel, Vergißmeinnicht, Begonien, Brennende Liebe, Schnittlauchstauden u. Erdbeerpflanzen, à St. 5 Pf., Dgd. 50 Pf.
Goldblat à St. 15. Pf., Dgd. 1,50
Oswald Schumann, Winkel 6.



Juse-Käder
aus der deutschen Küche
ausgewählte
schöne und schnelle
Paul Hermann
aus
Hamburg
Versand an Privatleute
Namen von Familien Preiskarte 50.

Preiselbeeren à Pfd. 40 Pf., Heidelbeeren à Pfd. 40 Pf., Pfeffergurken à Pfd. 35 Pf.

empfehlen **E. Weise, Brühl.**

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung
Reisebauer 8 Tage.
Former Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg-Süd-Brasilien
Deutsche Amerikan Colonien:
Santa Catarina, Blumenau, Dona Francisca u.
Fohlfakten zu Originalpreisen bei
Georg Schulke, Halle a. S.,
Beruhorstr. 29 I.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes und um so schnell wie möglich zu räumen, verkaufe ich mein ganzes Lager in garnirten u. ungarirten Hüten, Bändern, Spitzen, Blumen, Federn zu äußerst billigen Preisen.
M. Otto,
gr. Ritterstr. 22.

Woh?

bedt man seinen Bedarf von gutgearbeiteten
Polstermöbeln?
Bei **Albert Schild,**
Tapeteur und Decorateur,
Gottfriedstraße.

Woh?

Wohere grübe unabhängige
Bodenbeutel-Neberinnen
finden in meiner Fabrik sofort dauernde Beschäftigung.
B. A. Blankenburg,

Bitte versuchen Sie

Emmerling's

Kinder-Nähr-Zwieback.

Ist unerreicht
à Packet
10 u. 30 Pf.
Zu haben bei
**Carl Herforth, A. Weizel,
Fr. Frz. Herforth, Paul Hesse,
E. E. Pancke, Otto Wirth,
Rob. Schulze, Otto Classe,
H. Mogk, R. Schurig.**

Conditorei G. Schönberger

empfecht:

feinstes Kaffegebäck

verschiedener Art:

Plundergebäck, Blätterstücker, Crème-schnitte, Theobackwerk,
Macronenschnitte, Alexanderschnitte,
Altdutschen Napfkuchen,
Sandstraifen, Mandelkuchen,
Stresselkuchen, Rosinenkuchen etc.
von größtem Wohlgeschmack u. täglich frisch.

Bruteier

von Bestingenten, Stück 15 Pf., hat abgegeben
E. Sachse, Riesen Nr. 22.

Gebraunte Kaffee's

garantirt rein sömedend,
à Pfund Mark 0,80, 1,00,
1,20, 1,40, 1,80 u. 2,00,
in nur besten Qualitäten empfiehlt

E. Wolff,
Rostmarkt.

Donnerstag und Freitag früh

frische Rindstaldauern

empfecht

O. Rost.

Heute Donnerstag

frische hausgeschlachtene Würst

Ernst Näher, Clobigantener Str. 5.

Heute frische

hausgeschlachtene Würst

bei **A. Weizel, Domplatz.**

Turnspiele.

Um weitesth. geübten Wünschen entgegen zu kommen, beschließen wir eine

Spiel-Vereinigung

zu gründen

Spielplatz: Bürgergarten.
Spielzeit: Sonntag Vormittag oder eine andere passende Zeit.
Spielplätze werden zu einer Besprechung und zum Eröffnungsspiel
am Sonntag, den 30. d., vorm. 11 Uhr,
im Bürgergarten eingeladen.
Der **Allgemeine Turnverein.**
F. W. Benneke, Vorsitzender.

Apollo-Theater.

Halle 8. 8.
Direction: **Fr. Wichele.**

Neuer Spielplan v. 16. — 30. April.

Mr. Herkenrath mit seiner dreifachen Theaterrolle: **Gefant, Werd, Fonge** und **Wig.** (Der Gefant als **Baschler**) — **Fred Edlart,** Werbungschaufrierer in höchster Vollendung. Derselbe spielt den Charakter: **„Eine Münze zu spät“**, in welchem 6 Personen auftreten, ganz allein. — **Laares-Truppe,** Batterie-Vorhaben. — **Maricette** und **Irma D'Elvert,** Glanz- und Charakter-Darstellungen.
Prinz u. Leo, Comische-Parodie.
— **Mr. Charles,** Frühlingserwachen, Boelshimmen-Redoubert — **Tilly Verdier,** Schöne-Soubrette. — **Hugo Schulz,** — **Laurence Leonardy,** das weltliche Panoptikum mit seinen kindlichen Reizigen — **Sigmar Maximilian,** Evolution am schifflichen Aufsteigen.

Damen-Hüte

werden nach der neuesten Mode elegant, schnell und billig geübert, sowie Bestellungen auf Neuanfertigung von Hüten zu unerreicht billigen Preisen ausgeführt.

Putz- und Mode-Magazin

Burgstr. 5. B. Pulvermacher, Merseburg.

Größte Auswahl garnierter Hüte.

Kosmin

ist bekanntlich der Name des neuen Mund- und Zahnwassers, welchem auf Grund wissenschaftlicher Untersuchungen namhafter Fachmänner und Aerzte der Vorzug vor allen anderen Präparaten zur Mund- und Zahnpflege gegeben werden muss. Durch seine bisher unerreichte desinficierende Wirkung schützt es die Zähne vor Hüllverden, kräftigt das Zahnfleisch und erfrischt durch überaus angenehmen Wohlgeschmack den gesamten Organismus des Mandes. „KOSMIN“ muss daher

unbedingt

als eine epochemachende Neuheit auf dem Gebiete der Mund- und Zahnpflege angesehen werden und ist infolge des billigen Preises — Flacon Mark 1.50, reicht mehrere Monate aus — jedermann in der Lage, sich durch einen Versuch zu überzeugen, dass das von der Chemischen Fabrik „Roths Kreuz“, Berlin SW., hergestellte, in allen besseren Drogerien, Parfümerien, Apotheken künftliche Kosmin-Mundwasser mit Recht einstimmig bezeichnet wird als

das Beste für Mund und Zähne.

Neueste Formen.
Vorzügliche Passformen.

Paul Exner Rossmarkt 12

Billigste braune und schwarze
Schuhe - G. Creme - Stiefeln.

Den Höhepunkt der politischen Saison

werden die Monate Mai und Juni bilden. Die Kämpfe über die Canalvorlage, das Fleischhauergesetz, die Aenderungen im Postwesen und in den Posttarifen, die Adressenfrage, die Umgestaltung der Invalidenversicherung und vieles Andere kommt zur Entscheidung. Wer über alle politischen Fragen schnell, zuverlässig und eingehend unterrichtet sein will, der lese die „**Freisinnige Zeitung**“.

Die mit den Abendzügen versandte Nachtausgabe enthält schon den vollständigen Parlamentsbericht des Tages, die vollständigen Votterielisten, sowie alle Neuigkeiten, die in Berlin bis 8 Uhr abends bekannt werden.

Für **Mai und Juni** nehmen alle Postanstalten u. Landbriefträger Abonements auf die „**Freisinnige Zeitung**“ zum Preise von **2 Mark 40 Pfg.** entgegen.

Neue Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postanweisung an die Expedition, Berlin SW., Rimmerstraße 8, die noch im April erscheinenden Ausgaben, sowie den Anfang des Romans „**Die Schwefelern**“ von H. Büttow gratis.

Erdmann's Sportplatz, Merseburg.

Sonntag den 30. April 1899, nachmittags 3 Uhr.

Grosses Frühjahrs-Radwettfahren.

1) Eröffnungsfahren: 2000 m, 4 Ehrenpreise. 2) 2 Kilometerfahren: 4 Ehrenpreise.
3) Genußwettfahren: 1500 m, 4 Ehrenpreise. 4) Dauerfahren: 10000 m, 4 Ehrenpreise.
5) Hauptfahren: 5000 m, 4 Ehrenpreise. 6) Borgelfahren: 3000 m, 4 Ehrenpreise.
7) Hauptfahren: 2000 m, 4 Ehrenpreise. 8) Frühling Nr. 135, Mittelplatz 75 Pf., Ring
Preise der Plätze: 30 Pf. Zum Vorverkauf Frühling Nr. 1, Mittelplatz 60 Pf. Für Radfahrer Mittelplatz 50 Pf. Militär und Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

140 Nennungen.

Centralverband deutscher Zimmerleute (Zahnhalle zu Merseburg).

Sonntagen den 29. d. M., abends 8 1/2 Uhr, außerordentliche

Mitglieder-Versammlung

im Restaurant Deifer Keller.

Zahlung der Beiträge. Aufnahme neuer Mitglieder.

Recht zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Ranch-Club „Brasil“

Sonntag, den 30. d., nachmittags: Ausflug nach

Bahnhof Nieder-Seuna.

Abmarch 2 Uhr vom „Zähringer Hof“. Bei unangenehmer Witterung findet von 3 Uhr ab ein Fährchen in der „Kaffeewägelchen-Gasse“ statt. Der Vorstand.

Rollschuh-Club.

Heute Abend **Übungsstunde.**

Calanderführer

findet bei mir sofort dauernde Beschäftigung.

Merseburger Buntpapier-Fabrik.
Sebastian Hellmann.

Arbeiter,

welche schon in Papierfabriken gearbeitet haben, finden Beschäftigung in der

Papierfabrik Ammendorf.

Ein Arbeiter

für dauernde Beschäftigung wird angenommen

Hertel, Remmertsmühle.

Züchtiger, energischer Modellstecher

als Vorarbeiter bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Modellschneider aus der Steinmetzenbranche bevorzugt. Angebote unter **M O 25** an die Exped. d. Bl.

Einen Dachdecker

sucht sofort für dauernde Arbeit

Karl Dahle, Ammendorf.

Einen zuverlässigen Jungen

zum Gärtner sucht

Schleier in Großleben.

Ein unabhängiges Mädchen zur Aufwartung

für Kinder zum 1. Mai gesucht

an der Geisel 1.

Aufwartung.

Freundl. fleißiges Mädchen, 14 bis 16 Jahr alt gesucht. Näheres Delgrube 1 bei Frau Wilmis.

Ein jüngeres Mädchen als Aufwartung

für den ganzen Nachmittag gesucht

Galleische Straße 9, 1 Trepp.

Ein oberflächliches, fleißiges Kindermädchen

suche zu sofortigem Dienstantritt.

Frau Gewerbeinspector **Collins, Kaiserstr. 10.**

Verloren

wurde in der Burgstraße oder auf dem Schulwege vor zehn Tagen eine goldene Broche. Dem Wiederbringer gute Belohnung.

Domplatz Nr. 4.

Dankfagung

Herr **Karl Hoffmann** in Heilsbach hat am 1. April dieses Jahres das Ortsbürgeramt wegen Kränklichkeit niedergelegt. Er ist länger als 30 Jahre Gemeindevorsteher gewesen und hat sein Amt mit außerordentlicher Gewissenhaftigkeit und Treue verwaltet. Dem Wohl der Gemeinde galt sein ganzes Streben und Bistien; gern hat er Zeit und Kraft in den Dienst der Gemeinde gestellt. Vereinstwillig hat er jeden, der Rath und Hilfe bedurfte, beigegeben. Bei Allen hat er sich Anerkennung und Liebe erworben. Wie ein Vater hand er zu Gemeindegliedern und Bewohnern Mannes aus seinem Amte hat in der ganzen Gemeinde lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Die Gemeinde stellt sich gedungen, ihm auch auf diesem Wege den herzlichsten Dank auszubringen. Sein Wirken wird hier stets in ehrenvollem Andenken bleiben.

Die Gemeinde Heilsbach.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Extrabeilage betr. „**O. Fritz's Entschuldig**“ bei. Abdruck bei **Osar Kober, Domplatz Nr. 16.**

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarisches.

Wiederum sind in der Gemeindecummission Petitionen von mehreren Städten, darunter Merseburg und Kiel, zur Verhandlung gekommen, in denen beantragt wird, das in § 41 des Communalabgabengesetzes vorbehaltene Gesetz über die Heranziehung der Staatsbeamten, Geistlichen, Kirchenbiener und Elementarlehrer u. s. w. zur Gemeindeeinkommensteuer zu erlassen. Die Vertreter des Finanzministeriums und des Ministeriums des Innern erhoben lebhaften Widerspruch gegen die Anträge der Petitionen. Man habe zwar damals den Erlaß eines solchen Gesetzes an die Vornahme von Besoldungsbesserungen geknüpft, aber die neuen Besoldungsbesserungen hätten nicht alle Beamten getroffen. In den kleineren Städten, die am wenigsten Aufhebungskraft für die Beamten hätten, seien die Steuerzuschläge am höchsten. Die Beamten könnten sich ihrer Wohnsitze nicht wägen, und die Communen hätten von dem Sie der Behörden große Vortheile. Es wurde von den Regierungskommissionen statülich mitgeteilt, daß von sämtlichen Städten in denen Regierung und Oberlandesgerichte sich befinden, 1895/96 nur drei mehr als 200 Proz., nur zehn zwischen 150 bis 200 Proz. Zuschläge zur Einkommensteuer erhoben, während in neunzehn durchweg kleinen Städten, zumeist in Ost-, Westpreußen und Polen, die Zuschläge auf mehr als 300 bis 400 Proz. sich beliefen. Schließlich nahm die Commission denselben Antrag an wie im Vorjahre, die Petitionen als Material für die Heranziehung zu überweisen und die Regierung aufzufordern, dem Landtage thunlichst in der nächsten Session einen, die Regelung der Communalsteuerpflicht der unmittelbaren und mittelbaren Staatsbeamten im Sinne des § 41 des Communalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 bezweckenden Gesetzentwurf vorzulegen.

Die Reichstags-Commission für das zu vordienendige Versicherungsgesetz führte am Dienstag die zweite Lesung des Entwurfs zu Ende. Eine Resolution, die die Ausdehnung der Krankenversicherung auf 26 Wochen verlangt, wurde einstimmig angenommen. Dagegen wurde eine vom Abg. Hise (Chr.) beantragte Resolution auf baldige Einführung einer Wittwen- und Waiserversicherung mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Die Reichstagswahl in Mecklenburg ist auf den 2. Mai anberaumt worden.

Die Unterdrückung der Privatposten findet keineswegs in der Centrumpresse Unterstützung, trotz der Bewilligung durch die Centrumsabgeordneten der Postcommission. Ein Artikel des „West. Merkur“ weist auf die Enttäuschungen hin, welche schon die Verstaatlichung der Eisenbahnen mit sich geführt habe. „Der private Unternehmungsgeist, der sich erlaubt hat, im östlichen Postverkehr den Bedürfnissen des Handels und Handels geschmeidiger entgegen zu kommen, als die Reichspost, um nach der Parole „Großer Umsatz, kleiner Nutzen“ seinen Geschäftsgewinn zu suchen und zu finden, wird jetzt als Schmaroger, wenn nicht gar als Räuber gebrandmarkt. Früher hat man die Bürgeln des wirtschaftlichen Wohlstandes gepriesen. Jetzt betrachtet man den Staatsbetrieb als das Normale, und wenn der private Unternehmungsgeist dem wohlreglementirten Staatsbetrieb irgendwie lästig wird, so muß er — d. h. der Privatbetrieb — sich die Beschneidung oder auch Hinrichtung gefallen lassen.“ ... Wenn die Vorliebe für den Staatsbetrieb sich so weiter entwickelt, so wird beim nächsten Anlauf auch wohl der Paketverkehr monopolisirt werden.“

Auch über die Zucht aus vor Lage bewegen sich die Nachrichten im Hiesigen. — Eine Entschärfung darüber muß doch endlich erfolgen. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Sie würde es „allerdings für dringend notwendig gehalten haben, gerade diese Vorlage noch einzubringen, selbst auf die Gefahr hin, daß sie nicht erledigt werden könnte; denn es ist Zeit, den Vagenden, die allmählich um das „Judithausgesetz“ gesponnen worden sind, ein Ende zu machen.“

Provinz und Umgegend.

† Gotha, 24. April. Der Herzog von Connaught hat das Protectorat über die hiesige Freimaurerloge übernommen. Oberrn reiste der Herzog mit Gemahlin sowie dem Prinzen von Connaught nach Paris ab.

† Halle, 25. April. Ein Theil der hiesigen Zimmerer streikt seit gestern. In den Ausständen traten etwa 220 Mann, davon erhielten die Forderung: 45 Pf. Minimal-Stundenlohn, 125

Mann, zumeist bei Bauunternehmern arbeitend, bewilligt; es freiten noch 94 Mann. Jedenfalls kommt eine Einigung zu Stande, da die Bauhätigkeit zur Zeit in unserer Stadt eine rege ist und durch Ausführung größerer Bauten noch viel reger werden wird.

† Rudolstadt, 24. April. Den Geistlichen des Fürstenthums ist zur Pflicht gemacht worden, ihre Mitwirkung bei einer Trauerfeier im Hause am Sarge von Personen, die durch Feuer heftig verletzt worden sind, nicht zu verweigern.

† Zeitz, 25. April. Ein Leipziger Radfahrer, der Freiseur Zepper, erlitt gestern Abend hier einen schweren Unfall. Er fuhr gegen 7 Uhr den ziemlich steilen Wendischen Berg hinunter und hatte wahrscheinlich die Gewalt über sein Rad verloren. Am Fuße des Berges wollte er seitwärts abbiegen, vermochte aber nicht mehr Stand zu halten. Er stürzte herunter und rannte mit dem Kopfe gegen den Pfeiler einer Thoreinfahrt. Heute eilten herzu und hoben ihn auf. Er hatte eine kassende Wunde am Kopfe. Ein herbeigeholter Arzt erklärte nach Anlegung eines Rothverbandes, daß der Verunglückte zum Transport nach Zeitz nicht fähig sei; es erfolgte daher seine Aufnahme im hiesigen Reanthenhaus. Zepper war hierher gekommen, um einem Hochzeitpokerabend beizuwohnen.

† Uckerleben, 24. April. Die diesjährige Hauptversammlung des Provinzialvereins ehemaliger Jäger und Schützen, welchem Kameraden der Garde-Schützen, Garde-Jäger und sämtlicher Jägerbataillone angehören, wird am 18. Juni in unserer Mauern stattfinden, und zwar größtentheils im „Neuen Schützenhause“ und in den Anlagen der alten Burg Uckerico.

† Von der Bethan, 24. April. In Droitzen wurde vor einigen Tagen dem Arbeiter Schmidt eingebrochen und demselben ein Betrag von über 20 Mark entwendet. Der Dieb hatte noch die Freiheit befehen, einen Zettel mit folgender Aufschrift zurückzulassen: „Lieber Freund, Du kannst noch froh sein, daß ich Dir Deinen Bräutigamsanzug nicht noch mitgenommen habe.“

† Magdeburg, 25. April. Die Enthüllung des vor dem Stadttheater hieselbst in der Form eines Monumentalbunnens errichteten Zimmermann-Denkmalts fand gestern unter den üblichen Feierlichkeiten statt.

† Magdeburg, 24. April. Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig hielt gestern im Schützenhause hieselbst seine diesjährige Hauptversammlung ab. Es waren Vertreter der Schützenvereine erschienen aus Magdeburg, Magdeburg, Neustadt, Bernierode, Groß-Solze, Uckerleben, Schönebeck, Uckerleben, Uckerleben, Neuhaldensleben, Halle, Köthen, Braunschweig, Staßfurt, Schöndorf, Halberstadt, Kalbe a. S., Genthin, Helmstedt und Verburg. Der Director des Bundes, Stadth. Schneider, wurde einstimmig zum Bundesvorsitzenden wiedergewählt und Magdeburg wieder als Vorort bestimmt. Als die Städte, die Delegirte zum Bestande zu entsenden haben, wurden bestimmt: Uckerleben, Braunschweig, Verburg, Köthen, Halberstadt, Halle, Helmstedt, Schönebeck und Staßfurt. Es wurde dann der Kassensbericht erlassen und dem Vorstande Entlastung erteilt. Sodann wurde das Fest- und Schießprogramm festgesetzt. Bis 8. Juni in Halberstadt stattfindenden Provinzialbundeschießen genehmigt. Inzwischen wurde bestimmt, daß die Ehrengehälter am letzten Tage des Festes Mittags 1 Uhr eingezogen werden soll. Zu Ehrengaben wurden aus der Bundeskasse 350 Mark bewilligt. Dann wurde beschlossen, eine Revision der gesamten Statuten bis zum nächsten Bundesstage vorzunehmen. Zur Abhaltung des nächsten Bundesfestes hatten sich fünf Städte gemeldet. Durch Loos wurde als Stadt für das nächste Bundesfest im Jahre 1901 Verburg festgesetzt. Damit waren die Verhandlungen erledigt.

† Staßfurt, 24. April. In der Nähe des benachbarten Dorfes Gänsefurt wurde von einem Güterzuge auf der Bahnstrecke Staßfurt-Blumenberg ein Dampfschiffwerk überfahren. Der eine Dampfer wurde sofort getödtet, der andere mußte abgestochen werden. Das Fuhrwerk, zwei aneinandergekoppelte Wagen, ist nach der „S. Ztg.“ vollständig zertrümmert, die auf denselben sich befindlichen Personen konnten sich noch rechtzeitig durch Abpringen retten. — Der Director Wegener hieselbst, ein schon bejahrter Herr, wurde gestern Abend, als er eine vom Bahnhof kommende Dame vor den Hundstümpfen eines hier verfolgenden Menschen in Schutz nehmen wollte, von diesem mit einem Stock dorthin über den Kopf ge-

schlagen, daß er infolgedessen erkrankt darniederliegt.

† Magdeburg, 20. April. Zur Errichtung eines Denkmals für die Königin Luise in Magdeburg sind ohne vorherigen Anlauf in privaten Kreisen über 40 000 Mark gesammelt. Den Aufschlag dürfte der Bildhauer Göge in Charlottenburg erhalten, doch steht der Beschluß noch nicht fest. Als Denkmalsplatz ist das Billertratin am Luisengarten in Aussicht genommen.

† Aus dem Königreich Sachsen, 21. April. Drei Angestellte des sozialdemokratischen Consumvereins für den Plauenischen Grund verurtheilt ausländische Fleischwaren, die mit 474 Mark hätten veräußert werden müssen, ohne daß dieses geschehen war. Sie wurden von dem hiesigen Landgericht zu je 1896 Mark Strafe verurtheilt, auch müssen sie den Einziehungswert des Fleisches mit 3918 Mark bezahlen.

† Aus dem Königreich Sachsen, 25. April. Beim Besuch des Kaisers in Dresden ereignete sich bei der Fahrt des Kaisers nach dem Arabesplatz am Ausgang der Albertstraße ein Aufsehen erregender Vorfall. Ein etwa 40 Jahre alter, gut gekleideter Mann trat aus der Menschenmenge an den Wagen des Kaisers heran und überreichte ihm ein Briefchen. Die Polizei stellte den Namen des Mannes fest. Der Kaiser erbrach den Brief und las ihn durch. — Ein eigenartiges Geschenk hat der Sachsenverein in Mag dem König Albert zum Geburtstag gemacht, indem er das Haus, in welchem der damalige Kronprinz Albert nach der Schlacht von St. Privat vom 18. Juni 19. August 1870 übernachtete, angekauft hat. In demselben soll jedes Zimmer, indem der Kronprinz schlief, genau wieder so hergerichtet werden, wie es am jenem Tage gewesen ist, die übrigen Räume sollen einem sächsischen Anwaltsbureau eingeräumt werden, der die Gräber der gefallenen Sachsen zu pflegen hat.

Localnachrichten.

Merseburg, den 27. April 1899.

Die Programm für die diesjährigen Pferderennen des Sächsisch-Längingischen Reiter- und Pferdezug-Vereins sind nunmehr festgelegt worden. In Weimar finden die Rennen am Donnerstag (Himmelfahrtstag) den 11. Mai, nachmittags 2 Uhr statt, in Magdeburg am Sonnabend den 1. Juli und Sonntag den 2. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Halle a. S., am Sonnabend den 29. Juli und Sonntag den 30. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Die künftige Regierung hieselbst, die in diesem Jahre zuerst die Osterferien auch für Lehrer ohne Kirchendienst um drei Tage verlängert hat, verordnet im letzten amtlichen Schulblatt, daß auch den Weihnachtstagen künftig ein Tag ausgelegt und die Schule erst am 4. Januar beginnen soll, was jedenfalls von allen Seiten mit Dank begrüßt wird.

Es kommt wohl häufig vor, daß die Rentempfangler ihre Duntungen von dritten Personen unterschreiben lassen und dieselben als von ihnen selbst unterschrieben der beglaubigten Behörde vorlegen. In einer solchen Unterschreibungsleistung liegt eine Urkundenfälschung, die nach dem Gesetz mit Gefängnis bestraft wird. Zur Warnung aller Weithätigen sei deshalb ausdrücklich hierauf hingewiesen.

In seinem Quartier Oberreitstraße 22 hier versuchte sich gestern Vormittag der Sular Bauer der 4. Escadron des 33. Infanterie-Regiments Nr. 12 mit einer Pistole zu erschließen, verletzte sich aber nur schwer im Munde und wurde bald darauf mittelst Krankenforbes nach dem Garnisonlazareth befördert. Wie verlautet, hat eine dem Manne bevorstehende Arreststrafe den Entschluß zu der bedauerlichen That herbeigeführt.

Von einer Gesellschaft fremder Radfahrer wollten gestern Nachmittag die beiden ersten in der Reichstraße neben einem Geschirr vorfahren, kamen hierbei aber zum Sturz und geriethen in Gefahr, überfahren zu werden. Während die übrigen Sportscollegen von ihren Rädern sprangen, um den Gefallenen Hilfe zu leisten, rafften sich diese schnell wieder auf und bald konnte die gemeinschaftliche Fahrt, da niemand Schaden erlitten hatte, fortgesetzt werden.

(Personalanotiz) Der Postgeschäftsinspektor ist von Riemberg nach hier versetzt worden.

(Theater in der Reichstraße). Die Direction Saly verfolgt mit ihrem Bestreben, dem Publikum die neuesten Erzeugnisse unserer Literatur aufzuführen, ein Prinzip, das wir nur billigen können. Wie wir hören, hat Herr Saly jetzt auch den „Strafurlaub“ von H. v. Throtha für

unser Stadt erworben. Eine gesteigerte Zugkraft erhält die Aufführung dadurch, daß eine Schülerin des Directors Salis, Fräulein Paula Schmidt, eine geborene Merseburgerin, in der weiblichen Hauptpartie des Stückes auftritt. Wir unterlassen nicht, unter diesen Umständen auf die in kommender Woche stattfindende Aufführung von „Strafurlaub“ empfehlend hinzuweisen.

Öffentliche Schöffengerichtssitzung.

Sitzung vom 20. April 1899.
6) Der Aktist Eduard B. hier, geb. in Mühlhausen i. Th. am 3. Januar 1861, wegen Gewerbetreiberehrerbücherei vorbestraft, hatte auf Grund der §§ 62 Abs. 3, 148 Nr. 7 d. d. Reichsgewerbeordnung einen amtlichen Bescheid in Höhe von 10 Mark Geldstrafe für den Fall der Nichtbeibringung 2 Tage Haft, gegenwärtig, weil er beschuldigt war, im Januar d. J. bei dem Gewerbebetriebe im Umgeziehen seinen noch nicht 14 Jahre alten Sohn Arthur zu gewöhnlichen Arbeiten mit sich nach Halle und Beipelsfeld geführt zu haben. Gegen diesen Strafbefehl hatte B. Einspruch erhoben, so daß die Sache zur Hauptverhandlung vor dem Schöffengerichte gelangte. Da der Beklagte aber zum Termine nicht erschienen war, wurde der von ihm erhobene Einspruch gegen den Strafbefehl verworfen.

7) Die unverschleihte Fabrikarbeiterin Verita, Margarethe, Dorothée B. hier, geboren am 26. Januar 1892 zu Geddes, noch nicht bestraft, ist angeklagt, im Januar d. J. einen der Selma Meyer hier gehörigen Wäschekasten eine fremde bewegliche Sache in der Absicht rechtsmännlicher Zueignung weggenommen zu haben. Vergehen gegen §§ 242, 57 St.-G.-B. Sie wurde des Diebstahls für schuldig befunden und zu einem Tage Gefängnis verurteilt.

8) Nach der von der Strafkammer des Kg. Landgerichts in Halle an das hiesige Schöffengericht zur Verhandlung übermittelten Anklage des ersten Staatsanwalts in Halle vom 13. März d. J. hatte sich 1) der Sattlerlehrling Gustav S. zu Frankleben, geboren am 25. April 1881 in Merseburg, unbestraft, 2) der Schneider Friedrich Karl S. in Frankleben, geboren am 2. Februar 1881 zu Merseburg a. U., noch unbestraft, 3) der Handarbeiter Julius Karl S. in Frankleben, geboren daselbst am 26. März 1879, noch unbestraft, wegen öffentlicher Beschädigung zu verurteilen. Die Sache wurde auf Antrag des Staatsanwalts vertagt.

9) Der frühere Schneiderlehrling Jesse Hofjunge Louis Karl S. aus Zennitz, jetzt beim Großherzoglichen Amtsgericht in Gießen in Haft, geboren am 3. August 1881 zu Angleben, Kreis Wehlhefen, noch unbestraft, ist angeklagt, durch mehrere selbständige Handlungen im August 1898 zu Berlin-Koppeh den Reichsminister des Innern ein, zwei und vier Personen in der Absicht rechtsmännlicher Zueignung weggenommen und an zwei verschiedenen Tagen je einen Betrag von 3 Mark, welche ihm der Reichsgerichtliche Einklagungsamt in der Absicht rechtsmännlicher Zueignung zu Verfügung an den Schneidermeister Siegmund Reichsgericht zu haben, indem er den Geld betrug und sich für die Verwendung. Vergehen gegen §§ 242, 247, 74 und 57 St.-G.-B. Das Urteilst lautet auf 3 Tage Gefängnis.

10) Der Schmied Friedrich Karl S. in Böhlen, geboren am 17. Juni 1857 in Lützenburg bei Eisenberg, vorbestraft, ist nach der von der Strafkammer in Halle übermittelten Anklage der Staatsanwaltschaft daselbst beschuldig, zu Anfang am 20. Januar 1899 seine Tochter Emma vorzüglich böswillig mißhandelt zu haben und zwar mittels eines gefährlichen Werkzeugs, indem er ihr mit einem Eisenschloß Schlag gegen den Kopf versetzte. Vergehen gegen § 226a St.-G.-B. Der Angeklagte wurde nach dem Strafentwurf zu einer Geldstrafe von 15 Mark oder 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

S Lützen, 24. April. Das auf den 4. Juni d. J. bereits festgesetzte Bezirksfest des Lügner Schlagschloß-Kriegerverbandes kann in Quedlinburg-Westen wegen Platzmangel der Straßen daselbst nicht abgehalten werden. Es kam daher einem Antrage des Lügner Kriegervereins gemäß unsere Stadt als Festort in Frage. Der Bezirksverband beschloß aber in einer gestern gemeinschaftlich mit dem Vorstande des Lügner Kriegervereins abgehaltenen Sitzung, in Anbetracht des im Laufe dieses Sommers hier stattfindenden Feuerwehrfestes dieses des zur Aufzählung gelangenden Aufwand Hoff-Feierfestes vor der Abhaltung eines Bezirkskriegerfestes in diesem Jahre ganz abzusehen.

S Schleuditz, 21. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung fand als einziger Punkt der Tagesordnung die städtische Beleuchtungsfrage. Es wurde vor der Entscheidung eine von den Berliner Elektrizitätswerken A.-G. zur Unterzeichnung eingereichte Petition verlesen, welche den Bau einer elektrischen Bahn Halle-Schleuditz betrifft und an das Ministerium des Innern gerichtet ist. (Zwei Exemplare der Petition laufen zur Zeit zur Unterzeichnung der Einwohner hiesiger Stadt um.) Eine Unterzeichnung seitens des Magistrats hat schon stattgefunden und befristet die Versammlung, das Gleiche zu thun. Sodann legt der Vorsitzende der Kommission die Beschlüsse der Kommission dar und begründet sie. Er führt aus, daß die Kommission einstimmig dafür sei, Elektrizität zu empfehlen. Da sich jedoch in der Lichtfrage zwei Parteien gebildet haben, so ist die Kommission für eine freie Konkurrenz, also Einforderung von Kostenanschlägen beider Vorkämpfer, elektrisch und Gas, um dann prüfen zu können, welches die billige Anlage sei. Die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden. Herr Bürgermeister Seeger aber gibt Namens des Magistrats

bekannt, daß derselbe den Kommissionen anträgen nicht zustimmen könne. Die Sache wurde daher vertagt.

S Nebra, 20. April. Dem Vernehmen nach wird unser Unfruchtlichen demnach ein neues Johanniter-Krankenhaus erhalten, und sind die nötigen Vorkehrungen hierzu bereits getroffen worden. Eine Kommission des Johanniterordens war bereits hier anwesend, um die Baupläne zu bestimmen. Zwei Grundstücke standen zu Gebot, nämlich die sog. „Altenburg“ und der „Kirschgarten“, welcher zum Rittergut gehört. Die anwesenden Herren haben sich für den letzten Platz entschieden. S Zschopold, 24. April. Mit der Einweihung unseres Kriegerdenkmals, welche am 2. Juli stattfindet, wird auch zugleich das diesjährige Gruppenfest hier gefeiert werden.

S Freyburg, 23. April. Zum Leiter der hiesigen Neben-Versuchstation ist Herr Döbber aus Engers ernannt worden.

Wetterwart.

Vorausichtiges Wetter am 27. April. Jemlich warmes, wolfiges, zeitweise aufheiterndes Wetter mit Regenfällen. Strömungse Gewitter.

Gerichtsverhandlungen.

II Halle, 25. April. Der Kaufmann Otto Günther hier, mehrfach wegen Unredlichkeiten vorbestraft, war in dem Strafsache Bittungsrichter hier als Verkäufer mit einem Jahresgehalt von 1800 M., angeklagt, daß in ihm getragene Vertrauen hat unwürdig genützt, indem er Gelder einlieferte und unterschlug, im Januar über 6000 M. Er letzte Post, stellte das Jagarbidet u. f. w. Der Staatsanwalt beantragt 2½ Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof ließ noch einmal Gnade walten und verurteilte den leichtsinnigen Menschen zu 2½ Jahren Gefängnis.

Sport und Leibesübungen.

II Halle, 24. April. Der hiesige Bicycle-Club veranstaltete sein Frühjahrs-Meeting am Sonntag, den 14. Mai, auf der hiesigen Rennbahn an der Merseburger Chaussee. Nach den Beschlüssen des Renn-Vereins sollte das Programm ein Geschäftsgemischtes, indem ein Niederer-Hausfahren und Vorgefahren über eine alte Strecke, ferner je ein Merseburger-Hausfahren und Vorgefahren über 8000 m und endlich ein Troppfahren über 1200 m auf. Beim Niederer-Hausfahren werden eventuell Vorläufe über 1000 m dem Entscheidungslauf vorgehen. Bei der Weltfahrt, deren sich die hiesige Rennbahn in den Kreisen der Rennfahrer erfreut, darf man erwarten auf eine gute Beteiligung der Fahrer und damit auf einen alle Besucher vollstän befriedigenden Verlauf dieser Veranstaltung rechnen.

Vermisches.

* (Unfällefälle.) Durch Sturz von einem 80 m hohen Felsen an der Landstraße nach Blankenfein verunglückte der Schlofer Stein aus Oeten (Kreis Bochum). Er war sofort tot. — Ferner stürzte im Kaiserwerde Bauplatz der Arbeiter Conrad 17 m tief ab und erlitt dabei einen tödlichen Schädelbruch. Seine Witwe, eine Wittwe, verlor schon zwei andere Söhne durch Unfälle. — In Witten stürzte in der Schönwälder Straße auf einen Reubau das Gerüst ein, wobei 7 Personen schwer verletzt wurden.

* (Erdbeben.) Die Stadt San Vicente in San Salvador ist durch ein Erdbeben zerstört worden. Ein Verlust an Menschenleben war nicht damit verknüpft, da die Einwohner, durch mehrere kleine Erdbeben gewarnt, ihre Häuser verlassen hatten und in das offene Land geflüchtet waren.

* (Kabel nach Island.) Wie ein Telegramm aus Kopenhagen meldet, hat die Große Nordische Telegraphen-Gesellschaft beschlossen, ein Kabel nach Island anzulegen. Die Kosten werden auf zwei Millionen Kronen veranschlagt. Der hiesige Reichstag bewilligte 54000 jährlich auf 20 Jahre. Für meteorologische Beobachtungen hat die Sache große Bedeutung.

* (Eisenverkauf.) In Kiel fand Dienstag Mittag auf dem Homaldswerden der Stapellauf eines neuen, für die Tagesfahrt auf der Linie Kiel-Korbe bestimmten deutschen Hochdampfers statt. Oberpräsident von Boller hielt die Taufrede, Frau von Köller vorlas den Taufact. Das Schiff erhielt den Namen „Prinz Sigismund“, nach dem jüngsten Sohne des Königs Preussens.

* (Eisenverkauf.) Der von New-Orleans nach New York bekannte Dampfer „General Whitney“ ist an der Küste von Florida gesunken. 27 Personen, darunter der Kapitän, sind ertrunken.

* (Raubmord.) Auf dem Wege von Altpöhlshausen bei Dortmund wurde der Kaufmann Schwering aus Dortmund tödtlich angefallen. Es liegt wahrscheinlich ein Raubmord vor. Neben der Leiche wurde eine leere Briefschloß und ein Revolver gefunden. Der Ermordete besaß sich auf eine Geschäftsreise.

* (Eine Feuersbrunst) stürzte im Städtchen Stala in Galizien über 100 Wohnhäuser ein.

200. Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Vierte Klasse.

3. Ziehungsstag.

Sitzung vom 24. April 1899.

Vormittag.

15000 M. auf Nr. 156998 205140.
5000 M. auf Nr. 53413 96586 98313 131112 132776.
3000 M. auf Nr. 9865 21802 23129 26709 27346 29242 31456 44479 55481 68724 75099 82862 87889 88738 89860 95189 100166 102155 102208 104555 104926 107121 108760 110787 115407 118699 138552 162549 159369 180057 162794 175509 178521 182641 207928.
1000 M. auf Nr. 9747 10686 11492 16378 16063

28778 28830 37729 47644 56779 60765 61468 61509 61811 64506 70250 70780 79163 83880 84911 84942 105229 111328 112066 117458 139481 149818 154005 164055 166729 167644 171888 175627 218455 219385 220924.

Nachmittag.

75000 M. auf Nr. 114337.
10000 M. auf Nr. 58388 165433.
5000 M. auf Nr. 5798 62275 74792.
3000 M. auf Nr. 611 1075 1427 2289 2419 11598 18173 19021 20630 28744 29567 34011 31380 31548 36728 44407 53612 65002 62659 84915 85100 88703 80992 95270 95787 102216 110855 113193 125151 138397 144262 154718 166211 166538 167009 167349 178618 186605 186638 193255 193901 196115 203892 211483 215668 217062 224673 225182.
1000 M. auf Nr. 2246 4568 7293 15332 15416 22247 38859 48045 64076 64153 68882 69754 70612 71031 71374 73607 73867 83278 87753 104129 107386 110109 112935 115441 126381 133238 142793 146174 153779 167514 167719 169128 179218 201786 203001 204891 205869 208189 208293 214259 217479 218601 219427 224908.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. April. (H. F. V.) Der Prozeß gegen den des Nordes an der Prokultinuten Bertha Singer beschuldigten Schneider Hugo Guttmann wurde nach neun Verhandlungstagen gestern Abend zu Ende geführt. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Nichtschuldig. Der Angeklagte wurde infolgedessen vom Gerichtshof freigesprochen und seine sofortige Haftentlassung angeordnet.

Berlin, 26. April. (H. F. V.) Der Verl. Bot.-Anz. meldet aus Rom: Der Cardinal Vaughan erhielt einen sechsmonatigen Urlaub für Rom. Die Ernennung seines Stellvertreters erfolgt sofort. Dies bedeutet die Verfassung Vaughans zur Kurie, und es sei somit anzunehmen, daß der Prälat auf seinen erzbischöflichen Sitz in Westminster nicht zurückkehrt. Vaughan wurde bereits vor einiger Zeit als Kandidat für die nächste Papstwahl genannt.

Hamburg, 26. April. (H. F. V.) Der Minister des Innern hat dem Reichspräsidenten ein Schreiben über die Ernennung seines Stellvertreters geschickt. Ebenfalls hat er sich nach Kopenhagen gewandt.

San Francisco, 26. April. Die Mitglieder der Samoa-Commission sind gestern eingetroffen und werden sich heute an Bord des „Baber“ einschiffen. Bartlett hat erklärt, die Commisäre seien sich sowohl in den Hauptfragen wie auch in den Wünsche, internationale Vermittlungen zu vermeiden, vollkommen einig.

Budapest, 26. April. In Ota bei Komorn wüthete eine furchtbare Feuersbrunst, angefangen durch den heftigen Sturm. Bis zum Abend waren gegen 300 Gebäude niedergebrannt, 8 Kirchengebäude und 4 Kinder sind verbrannt.

Budweis, 26. April. (H. F. V.) Infolge des Verbotes einer Versammlung der streikenden Arbeiter kam es gestern Nachmittag und Abends zwischen Arbeitern und Gendarmen zu heftigen Zusammenstoßen. Letztere schritt mit gefülltem Bajonnett ein, wobei mehrere Personen verwundet wurden. Schließlich mußte das Militär die Ruhe wieder herstellen.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Die Rolle der Bakterien in Gewerbe, Industrie und Haushalte. Eine sehr lesbar geschriebene Abhandlung in dem schon angeführten Heft 19 der bekannten Württembergischen Zeitschrift „Die Welt“ (Deutsches Verlagshaus B. & Co. Berlin) Preis des Vierzehnteljahres 40 Pf.) sind wir sehr erfreut, daß die vielschichtigen Beziehungen nicht nur Unheimliches sind, daß wir ihnen vielmehr auch viele Annehmlichkeiten des Lebens und manchen unbedenklichen Fortschritt verdanken. Auch enthält dasselbe Heft neben den zwei großen Aufsätzen von den Romanen „Erdbeben“ von G. Dressel und „Bewegungen“ von H. Abt noch eine Novelle „Bergrünen Saiten“ von Paul Oskar Höpfer, Erzählung von Paul Gerhard und Heinrich Müller, die theils reich und tiefen Inhalt, „Ein Ehrentrag der deutschen Marine vor 40 Jahren“, „Der Verbleib des Meeres in Paris“, „Samoa“, „Friedrich Schlegel“, „Rienmädchen in Paris“, „Zunel“, „Unter der Herrschaft von Vizekönig“ und eine ganze Reihe von technischen Mitteilungen und Berichten über neue Erfindungen. Der künstlerische Schmuck des Heftes besteht aus den herrlichsten Holzschnittproduktionen in Dampfer- und Schiffsdruck, sowie aus einer großen Anzahl drahtiger Samorbilder und ansehnlicher Reproduktionen, so daß auch viele Kunst- und Kunstliebhaber zu wünschen ist, die Publikation deutscher Journalisten erscheint.

Reklamethel.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrcosin-Seife anwenden. So schreibt A. ein bekannter Arzt: „Bei meinem 3-jährigen Knaben, der 3 1/2 Jahre alt) wegen oberflächlicher Hautveränderungen zu Wundungen in Gebrauch genommen hat sich grandios bewährt.“ Die Patent-Myrcosin-Seife, welche liberal, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden.



Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von L. H. Böhner in Merseburg.

Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Good- und Feiertagen (Jah 7/8, Uhr. Telephonanschluss Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Unverändertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis!

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung 1 Mark 20 Pf. durch den Fernverkehr, 1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 98.

Donnerstag den 27. April.

1899.

Die Canalvorlage in der Commission.

Die Verhandlungen der am Dienstag zur ersten Sitzung zusammengetretenen Canalcommission erhielten ein charakteristisches Gepräge durch das oftmalige Eingreifen des Finanzministers v. Miquel in die Debatte und zwar mit bemerkenswerther Entschiedenheit zu Gunsten der Vorlage. Zunächst beantragte Graf Strachwitz (Centr.) vorab zu prüfen, ob Canäle heute gegenüber Eisenbahnen überhaupt noch Existenzberechtigung haben. Dr. Warth (Frl. Dag.) protestirt gegen eine derartige, rein akademische Behandlung. Die Commission habe keine Doctorfragen zu prüfen, sondern sich über ein ganz bestimmtes Canalproject schlüssig zu machen. Stengel (Frl.) schließt sich Warth's Ausführungen an. Finanzminister von Miquel desgleichen. Legterer vermahnt sich zugleich dagegen, daß Graf Strachwitz (Frl. Miquel) als Gewährsmann für die Zweckmäßigkeit seines Antrages angezogen habe. Graf Strachwitz' Antrag fällt. Die Commission wendet sich nun zunächst der Discussion über die wirtschaftliche Bedeutung der vorgeschlagenen Canalroute zu. An dieser Discussion beteiligten sich zunächst Abg. Stengel und Minister Thielen. Stengel sucht nachzuweisen, daß die Entlastung der Eisenbahnen durch den Canal kaum in die Waagschale fallen werde. Nach zehnjährigen Betriebe werde der Canal kaum das Gmündenthal bis zum jährlichen Zuwachse des preussischen Gesamt-Eisenbahnverkehrs bewältigen. Minister Thielen weist darauf hin, daß die Entlastung ziemlich ausschließlich auf eine beschränkte Anzahl von Eisenbahnlinien falle und für diese von wesentlicher Bedeutung sei. Baroth Sympher macht im Anschluß an diese ministeriellen Äußerungen nähere Angaben über die vorstehende Methode, nach welcher der für den Canalverkehr anzunehmende Verkehr ermittelt ist. Regierungs-Commissar Moellhausen hebt hervor, daß die preussische Eisenbahn-Verwaltung die Schätzungen des Herrn Sympher für sehr vorsichtig halte. Abg. Schwarze (Str.) ergeht sich in allgemeinen Betrachtungen über die Nützlichkeit von Canälen. Abg. von Arnim (Fons.) will lieber geldbringende Eisenbahnen, als geldkostende Canäle. Minister v. Miquel macht demgegenüber geltend, daß - zumal im Osten - manche geldkostende Eisenbahnen existiren und stellt der Rentabilität des Canals ein sehr günstiges Prognostikon. Der Minister sucht ferner den Nutzen des Canals für die Landwirtschaft nachzuweisen. Viele Grund- und Bodenwerthe würden gesteigert; jede neue Industrie schaffe der Landwirtschaft günstige Absatzverhältnisse; er weist dies an den Wirkungen der Main-Canalisation für die Wetterau nach. Der Mittelland-Canal sei übrigens schon 1886 grundsätzlich genehmigt, denn der Dortmund-Ems-Canal sei unter der Voraussetzung seiner Entwicklung zum Mittelland-Canal bewilligt. Graf Strachwitz beschränkt durch die Concurrenz des Canals einen Rückgang der Eisenbahn-Einnahmen. Minister von Miquel hebt nachdrücklich hervor, daß die Fürsorge für den Osten in Bezug auf den Bau von Eisenbahnen in keiner Weise verringert werden solle. Was die Concurrenz Ober-Schlesiens zum Ruhrgebiet anlangt, so verkenne er die Bedeutung der von der schlesischen Industrie erhobenen Bedenken keineswegs. Ob und wie diesen Bedenken durch ausgleichende positive Maßnahmen zu begegnen sei, werde man später in der Commission noch zu erörtern haben. Minister Thielen: Auch im Westen, im Canalgebiet, beschäftige man durchaus nicht, den Bau von Eisenbahnen einzustellen. Der werde nach wie vor nötig werden, besonders nördlich vom Canal. Ertrag des Canals durch eine Schleppebahn sei ausgeschlossen. Oberbergamtmann Freund verbreitet sich über die Entwicklung des Kohlenbergbaues im Canalgebiet.

Abg. Schmieding (natlib.) polemisiert gegen die Ausführungen des Abg. von Arnim. Reg.-Comm. Eger weist nach, daß die generelle Behauptung, die Canäle hätten sich in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten gegenüber den Eisenbahnen als nicht mehr concurrenzfähig erwiesen, irrig ist. Abg. Kaute (Str.) erörtert die Einwirkung des Canals auf die Absatzverhältnisse der Forstwirtschaft, speziell was Eichenholz anbelangt. Redner ist Oberförster. Er weist sachverständig nach, daß die Preise für Eichenholz steigen und nicht gedrückt werden, sowohl im Osten, wie im Westen. Abg. Wallbrecht (natl.): Bei der Beförderung der minderwertigen Güter legt die Eisenbahn vielfach Geld zu; wenn der Canal diese Güter der Eisenbahn abnimmt, so ist das ein Vorteil auch für die Bahn. Abg. Graf Stenburg-Strum (Fons.) bringt die Befürchtungen der Agrarier betrefend der durch den Canaltransport verbilligten Einfuhr landwirtschaftlicher Producte zum Ausdruck. Dr. Warth führt aus, daß die Befürchtungen der Landwirtschaft des Westens vor dem Preisdruck der auf dem Canal billiger zugeführten Producte der Landwirtschaft des Ostens hinsichtlich seien; speziell was Getreide anlangt. Die Preisbildung auf den westlichen Consumtionsplätzen werde nach wie vor abhängen von dem Preise, zu dem ausländisches Getreide geliefert werden könne. Was an Transportkosten für inländisches Getreide vom Osten nach dem Westen gebart werde, werde deshalb wohl allein der östlichen Landwirtschaft zufallen. Die Einfuhr fremden Getreides andererseits könne durch den Canal nur um höchstens 2 Mark per Tonne für selbst günstig gelegene Consumtionsplätze verbilligt werden. Was bedeuten aber diese 2 Mark gegenüber dem bestehenden Schutz Zoll von 35 Mark? Der Ausfall an Eisenbahneinnahmen, der mit mehr als 50 Millionen Mark im Jahre berechnet werde, sei übrigens kein Verlust der deutschen Volkswirtschaft, eben so wenig wie es andere Einnahmenseinlöse seien, die als Folge von Tarifermäßigungen, d. h. billigeren Transportleistungen eintreten. - Nächste Sitzung der Commission: Donnerstag 27. d. M.

Politische Uebersicht.

Dem Fall Cogglan wird, wie die „Köln. Ztg.“ offiziell schreibt, in Berlin „genau die Bedeutung“ zugeteilt. Der Reichstag ist in der Lage, die Angelegenheit zu entscheiden. Die Reichsregierung hat die Angelegenheit in der Sitzung des Unterhauses am Montag bemerkt. Dillon hatte einen Abstrich bei dem Posten „Vermehrung der Eisenbahnbauten in Südafrika“ beantragt. Chamberlain erklärte, das Vorgehen Englands richte sich nach dem Vorgehen anderer Länder. Was die Flotte betreffe, so werde von der Regierung in dem Fall, daß irgend eine Macht, so freundlich ihre Beziehungen zu England sein mögen, ihre Flottenmacht erhöhe, in gleicher Weise eine Flottenvermehrung vorgenommen, wobei sie nicht den Gedanken an ein offenes Vorgehen, sondern nur defensive Grundzüge im Auge habe und von der Annahme ausgeht, daß sie verpflichtet sei, eine gewisse Proportion zwischen der britischen Flotte und den Flotten der anderen Länder aufrecht zu erhalten. In Südafrika handle es sich um eine Landgrenze und auf die Landstreitkräfte seien dieselben Grundzüge anzuwenden. Wenn die Nachbarn Englands, die freundlich immer sie gesinnt sein mögen, ihre militärischen Rüstungen vermehren, so sei England verpflichtet, die seinigen gleichfalls zu vermehren. Spanien. Ueber karlistische Umtriebe wird der „Nationalztg.“ aus Paris gemeldet: Pariser Finanzpresse befindet, daß Lord Albuquerham in London ein Syndikat zur Beschaffung von Geld für die karlistische Sache gebildet hat. Die

England erbetenen freundschaftlichen Aufschlüsse zu der Feststellung der Versicherung geführt haben: 1) daß weder jetzt noch in Zukunft irgend eine Unternehmung Frankreichs und Englands gegen Tripolis zu befürchten ist; 2) daß nichts geschehen wird, was die Handelsbeziehungen zwischen den Gebieten von Tripolis und Centralafrika unterbinden könnte.

Frankreich. Vor dem Kassationshof ist am Montag der Hauptmann Freystätter, einer der Richter im Dreyfus-Prozess von 1894, vernommen worden. Nach der „Aurore“ wurde er mit seiner Erklärung, er wolle über die Vorgänge sprechen, welche sich im Beratungszimmer des Kriegsgerichts abgespielt haben, vom Präsidenten des Kassationshofes Mareau mit den Worten unterbrochen: „Diese Frage interessiert den Gerichtshof nicht.“ Wie der „Figaro“ berichtet, habe Freystätter, nachdem er dem Kassationshofe dargelegt, daß er aus den Zeugenaussagen Henrys seine Ueberzeugung von der Schuld des Dreyfus geschöpft habe, ferner in unabweisbarer Weise ohne Auforderung und ohne in Einzelheiten einzugehen, seine Befürchtung und Anruhe darüber ausgedrückt, daß er Teilnehmer einer Ungleichheit gewesen sei. Das „Echo de Paris“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß der Kassationshof das Urtheil noch vor dem 20. Mai fällen werde.

Zum Fall Dreyfus veröffentlicht der „Figaro“ am Dienstag den Anfang der Anlagen des Hauptmanns Guinet, der von General Gouze mit der Sichtung der Aktenstücke in den Angelegenheiten Dreyfus und Esterhazy beauftragt war. Guinet sagte aus, als Cavagnac Kriegsminister wurde, habe er ihn beauftragt, einzelne Stücke der Dreyfus-Akten zu prüfen; dabei sei entdeckt worden, daß das Schriftstück, in dem der Name Dreyfus ausgeschrieben steht, eine Fälschung sei. Guinet sprach die Ueberzeugung aus, daß du Paty de Clam der Hauptanfertiger der Fälschungen Henrys gewesen sei, ferner habe du Paty de Clam zweifellos den mit „Weyl“ unterzeichneten Brief, durch den Dreyfus belastet sein solle, sowie die Blanche- und Speranza-Telegramme geschrieben. Uebrigens habe du Paty de Clam bereits lange vor der Dreyfus-Sache sich verschiedener anstößiger Wadenschatten schuldig gemacht.

England. Die Schraube ohne Ende droht England wiederum anzuhängen. Gegenüber dem Drängen deutscher Scharfmacher nach einer Beschleunigung des deutschen Flottenbaus ist eine Erklärung des englischen Colonialministers Chamberlain in der Sitzung des Unterhauses am Montag bemerkenswerth. Dillon hatte einen Abstrich bei dem Posten „Vermehrung der Eisenbahnbauten in Südafrika“ beantragt. Chamberlain erklärte, das Vorgehen Englands richte sich nach dem Vorgehen anderer Länder. Was die Flotte betreffe, so werde von der Regierung in dem Fall, daß irgend eine Macht, so freundlich ihre Beziehungen zu England sein mögen, ihre Flottenmacht erhöhe, in gleicher Weise eine Flottenvermehrung vorgenommen, wobei sie nicht den Gedanken an ein offenes Vorgehen, sondern nur defensive Grundzüge im Auge habe und von der Annahme ausgeht, daß sie verpflichtet sei, eine gewisse Proportion zwischen der britischen Flotte und den Flotten der anderen Länder aufrecht zu erhalten. In Südafrika handle es sich um eine Landgrenze und auf die Landstreitkräfte seien dieselben Grundzüge anzuwenden. Wenn die Nachbarn Englands, die freundlich immer sie gesinnt sein mögen, ihre militärischen Rüstungen vermehren, so sei England verpflichtet, die seinigen gleichfalls zu vermehren.

Spanien. Ueber karlistische Umtriebe wird der „Nationalztg.“ aus Paris gemeldet: Pariser Finanzpresse befindet, daß Lord Albuquerham in London ein Syndikat zur Beschaffung von Geld für die karlistische Sache gebildet hat. Die

